

Info-Letter № 2-2023

Ukrainische Exporte sind keine Bedrohung für europäische Bauern

von Heinz Strubenhoff

Juni 2023

Am 4. Juni hat die Europäische Kommission die Autonomen Handelsmaßnahmen (ATM) für die Ukraine um ein weiteres Jahr verlängert. Diese Handelserleichterungen sollen ukrainischen Produzenten in Kriegszeiten helfen und die Nahrungsmittelunsicherheit in der Welt begrenzen. Die EU-Solidaritätsfahrbahnen an der ukrainischen Grenze sind sehr wichtig für ukrainische Getreide- und Ölsaatenexporte, solange die Exporte über die Schwarzmeerhäfen aufgrund der russischen Aggression fragil bleiben. Die Schwarzmeerinitiative ist am 17. Mai 2023 nur für weitere zwei Monate verlängert worden.¹

Bauern in den osteuropäischen Nachbarländern fürchten die ukrainischen Exporte per LKW und Bahn. Bauernverbände haben sich deshalb für Handelshemmnisse stark gemacht, die im März 2023 zu nationalen Importbeschränkungen führten, obwohl solche nationalen Alleingänge den Grundsätzen der Gemeinsamen Marktordnung der EU widersprechen. Die EU hat sich aber auf einen befristeten Kompromiss eingelassen und Schutzmaßnahmen erlassen, die bis zum 15. September 2023 wieder aufgehoben werden. Diese Schutzmaßnahmen für Weizen, Mais, Rapssaat und Sonnenblumensaat gelten für fünf Länder. Um den reibungslosen Handel mit der Ukraine über die Solidaritätsfahrbahnen zu erleichtern und zu kontrollieren, hat die EU eine gemeinsame Koordinierungsplattform mit Bulgarien, Ungarn, Polen, Rumänien und der Slowakei eingerichtet.²

In diesem Papier möchte ich etwas Licht in das Dunkel um ukrainische Exporte, EU Getreide- und Ölsaatenmärkte und globale Märkte bringen. Meine Hauptthesen sind:

- Die Wirkung ukrainischer Getreide- und Ölsaatenexporte über die osteuropäischen Grenzen der EU wird weitgehend überschätzt
- Weltmarktpreise sind weit wichtiger für die osteuropäischen Bauern als ukrainische Exporte
- Die Futtermittel- und Biotreibstoffindustrie sowie die Ernährungswirtschaft in der EU brauchen die ukrainischen Exporte
- Kostengünstige und effektive Logistik an der Grenze und die Verbesserung der Solidaritätsfahrbahnen sind nicht nur entscheidend für ukrainische Exporteure, sondern auch für europäische Importeure

¹ <https://www.reuters.com/world/europe/last-ship-leave-ukraine-fate-black-sea-grain-deal-russias-hands-2023-05-17/>

² https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_23_3059

EU-Ukraine Handel

Tabelle 1: Monatliche EU-27 Importe aus der Ukraine (Mio. Euro)

	2022-11	2022-12	2023-01	2023-02	2023-03
Getreide	812	722	640	667	611
Ölsaaten	576	389	264	277	203
Pflanzenöl	287	261	199	136	154
Summe Importe	2902	2495	2250	2171	2291

Quelle: Europäische Kommission

Etwa die Hälfte der ukrainischen Exporte in die EU sind Getreide und Ölsaaten, die besonders wichtig für den bi-lateralen Handel sind. Es ist auch interessant, dass die ukrainischen Exporte saisonbedingt schon gesunken waren, als die Proteste der europäischen Bauern im Frühjahr 2023 kulminierten.

Auf der Seite der EU zeigen die Getreide- und Ölsaatenbilanzen auch interessante Eigenschaften. Die EU ist Netto-Importeur bei Ölsaaten und Pflanzenölen. Die europäische Futtermittel- und Biotreibstoffindustrie sowie die Ernährungswirtschaft brauchen ukrainische Importe.

Tabelle 2: EU-27 Produktion und Importe von Ölsaaten und Pflanzenöl

	2020/21	2021/22 Schätzung	2022/23 Prognose
Ölsaaten			
Produktion	28.3	30.1	31.1
Importe	21.6	21.4	22.4
Pflanzenöl			
Produktion	15.9	15.9	17.1
Importe	8.8	8.6	6.4

Quelle: Europäische Kommission, 26. Mai 2023

Die EU ist Selbstversorger bei Getreide, importiert aber auch Getreide. Die Nachfrage kommt vor allem von der Futtermittelindustrie und der Ernährungswirtschaft in Südeuropa, aber auch aus Nordeuropa in Jahren mit geringerer Ernte. Zum Beispiel hat die EU im Vermarktungsjahr 2022/23 mehr Futtergetreide (Futterweizen und Mais) importiert, um die Exporte von Qualitätsgetreide (Brotweizen mit höherem Proteingehalt), konstant zu halten.

Tabelle 3: EU-27 Produktion, Exporte und Importe von Getreide (Mio. t)

Getreide	2020/21	2021/22 Schätzung	2022/23 Prognose
Produktion	280.3	292.6	265.3
Importe	16.1	22.3	37.5
Importe aus der Ukraine	7.3	8.7	12.7
Importe aus Brasilien	4.2	3.8	7.7
Exporte	42.9	47.9	44.7

Quelle: Europäische Kommission, 26. Mai 2023

Die Produktion im Vermarktungsjahr 2022/23 in der EU war sehr viel geringer als in den Vorjahren. Dies erklärt, warum die Importe aus der Ukraine und Brasilien zunehmen. Die Tatsache, dass die EU Getreide aus Brasilien importiert, zeigt die aktuelle Nachfrage.

Handelslogistik

Ein Blick auf die Handelsstatistik offenbart die Bedeutung der unterschiedlichen Transportmittel für den ukrainischen Export: LKW, Bahn, Flussschifffahrt und Schwarzmeershäfen.

Tabelle 4: Transportmittel für die ukrainischen Agrarexporte (in Tonnen, von Januar bis Mai 2023 und insgesamt seit Februar 2022)

	23_01	23_02	23_03	23_04	23_05	Total seit 22_02
LKW	422.997	465.462	483.404	229.811	186.096	6.041.787
Bahn	1.069.546	1.020.485	1.075.273	644.344	638.585	13.078.469
Seehäfen	3.959.209	4.802.926	5.792.583	4.568.184	3.526.874	62.254.127
Donauhäfen	1.082.656	1.500.133	1.987.262	1.642.499	2.221.651	18.824.046
Odessa Häfen	2.863.578	3.300.291	3.749.906	2.880.284	1.305.223	37.598.875
Andere	12.975	2.503	55.416	45.401		5.831.206
Flüsse	31.712	41.106	100.370	89.438	85.251	652.827
Summe pro Monat	5.483.464	6.329.980	7.451.630	5.531.778	4.436.806	82.027.210

Quelle: Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine, 31. Mai 2023

Es ist offensichtlich, dass die Schwarzmeershäfen um Odessa, einschließlich Pivdenny und Chornomorsk, die in der Vereinbarung sind, die von der UN und der Türkei mit Russland und der Ukraine verhandelt wurden (Black Sea Grain Initiative), ihre Bedeutung während des Krieges bewahren konnten, insbesondere für Mais und Weizen. Importeure aus Spanien und Italien erhalten zum Beispiel ihr Futtergetreide aus der Ukraine per Schiff. Monatliche Exporte aus diesen Häfen erreichten 3,7 Mio. T im März 2023. Auch der rumänische Hafen Constanta, der von der ukrainischen Seite über die Donau zu erreichen ist, spielt eine sehr wichtige Rolle für die ukrainischen Export. Nach den Seehäfen kommt der Bahntransport an zweiter Stelle, obwohl die Logistik an der Grenze beschwerlich ist, gefolgt von LKW-Transporten. Reiner Flusstransport spielt eine untergeordnete Rolle.

Es ist interessant zu sehen, dass die Transporte per Bahn und LKW über die EU-Grenze schon erheblich abgenommen hatten als die nationalen Handelsbeschränkungen im März 2023 eingeführt wurden. Exporte aus den Seehäfen blieben dagegen zu diesem Zeitpunkt hoch und zeigen das genügende Angebot aus der Ukraine. Wir können daraus wohl schließen, dass die Handelshemmnisse an der Grenze und höhere Transportkosten dazu führten, dass es immer schwerer wurde, ukrainische Agrarexport per Bahn und LKW über die Grenze zu bringen. An

der polnischen Grenze stauten sich im März 2023 die LKW auf etwa 10 bis 20 km vor der polnischen Grenze. Das impliziert lange Wartezeiten von mehreren Wochen und macht den LKW-Transport sehr teuer. Wartezeiten aufgrund von mühsamen Grenzkontrollen kosten Geld und besteuern letztlich ukrainische Exporte.

Für die ukrainischen Produzenten sind hohe Kosten für Logistik schlechte Nachrichten. Die Weltmarktpreise für Getreide und Ölsaaten sind im Mai 2023 sehr viel niedriger als noch im Mai 2022. Der Preisanstieg nach der russischen Invasion wurde abgelöst von sinkenden Preisen aufgrund mehrerer Faktoren, u.a. gute Wetterbedingungen in den Hauptanbauländern, Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums, Rückgang der Öl- und Gaspreise, sowie globale Anpassungen der Handelsströme.

Weizen und Rapspreise

	Hamburg	Rostock
31. Mai 2023		
B-Weizen	223 EUR/t	223 EUR/t
Rapssaat	388 EUR/t	388 EUR/t
31. Mai 2022		
B-Weizen	415 EUR/t	415 EUR/t
Rapssaat	788 EUR/t	788 EUR/t

Quelle: Agrarfax

Weizen, Mais, Rapssaat und Sonnenblumensaat sind Produkte mit geringem Potential für Produktdifferenzierungen. Zwar ist Brotweizen teurer als Futterweizen, aber das Produkt, international klassifiziert, lässt sich beliebig austauschen. Deshalb werden die Preise auf den Weltmärkten gemacht und richten sich nach Angebots- und Nachfrageschätzungen, Lagerbeständen im Verhältnis zum Verbrauch, Wetterprognosen und Ernteschätzungen. Preisunterschiede zwischen unterschiedlichen Standorten werden von Händlern schnell eliminiert, um Arbitrage-Gewinne zu realisieren. Bauern kennen diese Zusammenhänge und wenden unterschiedliche Strategien an, um mit Marktrisiken umzugehen. Sie wissen, dass hohe Preise nicht ewig hoch bleiben. Landwirtschaftsminister und Politiker sollten deshalb realistische Perspektiven vermitteln, anstatt Marktprognosen abzugeben, die zu falschen Erwartungen führen.

Europäische Bauern können nicht ihre ukrainischen Berufskollegen und Exporteure dafür verantwortlich machen, dass Preise in Europa fallen. Sie sollten stattdessen ihre nationalen Politiker auffordern, statt populistischer Kampagnen ihrem Publikum Marktrealitäten zu vermitteln. Globale und europäische Märkte sind vielfach verbunden und die Wirkung von Fluktuationen der Weltmarktpreise hat eine viel stärkere Auswirkung als einige zusätzliche Exporte aus der Ukraine, die in der EU gebraucht werden.

Es ist deshalb sehr zu begrüßen, dass der Vize-Präsident der Europäischen Kommission Valdis Dombrovskis auf die Verbesserung der Handelslogistik an den EU-Grenzen zur Ukraine hinweist: „Wir haben eine Koordinationsplattform eingerichtet, um die Solidaritätsfahrbahnen signifikant zu verbessern und um Handelsbarrieren zu vermeiden. Die Europäische Kommission wird

nicht zögern zu handeln, wenn nationale Handelsschranken dazu führen, dass ukrainische landwirtschaftliche Güter nicht diejenigen Länder erreichen, wo sie gebraucht werden.“

Nützliche Quellen:

1. Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine
https://public.tableau.com/views/vl_Export_of_Agriproducts_v2/Dashboard1?:language=en-US&:display_count=n&:origin=viz_share_link:showVizHome=no&:embed=true
2. Handelsnachrichten von APK-Inform
<https://www.apk-inform.com/en/dashboards/1532596>
<https://www.apk-inform.com/en/dashboards/1528882>
<https://www.apk-inform.com/en/dashboards/1532838>
3. Europäische Kommission
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_23_3059
<https://data.europa.eu/data/datasets/cereals-supply-and-demand?locale=en>
4. USDA Angebots- und Nachfrageschätzungen
<https://www.usda.gov/oce/commodity/wasde>

Disclaimer

Dieser Beitrag wird unter der Verantwortung des Bilateralen Kooperationsprojektes Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs (APD) veröffentlicht. Jegliche Meinungen und Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Vorschläge und Empfehlungen beziehen sich auf die Autoren und müssen nicht den Ansichten des APD oder des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entsprechen.